

Erst. tägl. Morg. 7 Uhr. Inserate
werden bis Abends 6, Sonnt.
bis Mittags 12 Uhr angenom-
men in der Expedition:
Raststr. 12.

Abonnement vierteljährl. 20 Rgr.
bei unentgeltlicher Lieferung in's
Haus. Durch die R. Post viertel-
jährlich 22 Rgr. Einzelne Num-
mern 1 Rgr.

Dresdner Nachrichten

Tageblatt

für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Mitredacteur Theodor Drobisch.

No. 40.

Montag, den 9. Februar 1863.

Anzeigen i. dies. Blatte. das zur Zeit 700 R. (Gross)
erscheint, finden eine erfolgreiche Verbreitung.

Dresden, den 9. Februar.

— + Deffentliche Gerichtsverhandlung vom 6. Febr.
(Schluß.) Die vierte anberaumte Sitzung, betreffend einen
Diebstahl, den Carl Heinrich Herzog, genannt Prader verübt
haben soll, wurde vertagt, da der Angeklagte nicht aufzufinden
war. — Die Schlusscene des heutigen Vormittags spielt im
August 1861 noch und zwar im Garten des Gasthofes zur
goldenen Sonne auf den Scheunenhöfen. Der dasige Wirth
Friedrich August Leuschle war der Körperverletzung und der
Beleidigung beschuldigt, die er an der verehrlichen Friederike
Emilie Frühföhrge und ihrem Ehemanne, dem Eisenbahnbeamten
Wilhelm Frühföhrge verübt. Dafür ist Leuschle verurtheilt,
15 Thaler Geldbuße (event 3 Wochen Gefängniß) 3 Thaler
Schmerzensgeld, die ärztlichen Kosten, sowie alle gerichtlichen
und außergerichtlichen Kosten zu zahlen. Es ging sehr bunt im
Monat August dort zu. Mit Tischen und Tischplatten soll
Leuschle die Frühföhrge in die Seite und vor die Brust gestoßen,
sie zu Boden geworfen, sie bei den Haaren erfaßt und an den
Haaren am Boden herumgezogen haben. Dabei soll er ge-
schimpft haben: „Ihr verfluchten V... müßt sterben! H...
verfluchte! Es h...t Eins um's Andre! An jeder Mauer
h... sie rum!“ Der R. Gerichtsarzt Herr Bachstein hat die
Frau untersucht und behandelt, und das ärztliche Attest con-
statirt allerdings eine leichte Körperverletzung. Die Zeugen
Bildhauer Robert Geisler, der seine Werkstätt dort in der
Nähe hat, sein Gehilfe Eduard Sommer, sowie der Kellerer
Wehnert bekunden das Wesentlichste. Aber auch die Frau
Frühföhrge soll mit einem Bierkrügel den Leuschle auf den Kopf
geschlagen haben, so daß er blutete. Deshalb hatte er sie ver-
klagt, sie wurde aber frei gesprochen und hierauf geht der
heutige Einspruch nicht, nur auf die Verurtheilung des Wirths
zur „goldenen Sonne.“ — Der Prozeß hat sich deshalb so
sehr in die Länge gezogen, weil Leuschle sehr lange krank war
und erst im April vorigen Jahres vernommen werden konnte.
Er tritt auch heute noch schwankend und auf den Stock ge-
stützt vor den hohen Gerichtshof hin. Das erste Urtheil wurde
bestätigt. Die Zuhörerräume waren heute ausnahmsweise
spärlich besetzt.

— Das Stiftungsfest der Gesellschaft „Jfis“, welches
vorgestern Abend in Meinholds Etablissement festlich begangen
wurde, eröffnete Herr Hofrath D. Reichenbach mit einem höchst
gediegenen Vortrag: „Blicke in die Nachforschung.“ Der
Redner behandelt das Thema erst historisch, ging später auf
den Charakter der Naturwissenschaften ein und betrachtete hier-
bei die objective Seite derselben. Er beleuchtete dann die Re-
flexionen über die Beobachtungen, welche zum zerstörenden Ma-
terialismus führen und deutete schließlich das Ziel an, welches
die Naturforschung erreichen müsse und werde, nämlich die Er-
kenntniß eines in der Natur wirksamen Geistes. Es war dieß
Alles eine höchst lebendige und gründliche Darstellung. Von
diesem hochgeistigen Genuß ging man freudig gestimmt zur Ta-
fel über, wo Herr Hofrath Reichenbach auf das Erblühen der

Wissenschaft in Sachsen die Aufmerksamkeit der Zuhörer rich-
tete, und die Gedanken auf Se. Maj. den König lenkte, un-
ter dessen Regide alle Wissenschaften sich eines gedeihlichen
Fortganges erfreuen. Herr Professor Geinix gedachte der Eh-
rengäste, Se. Excellenz Herr Geheimrath von Langenn knüpfte
an den Satz, im Nothwendigen: Einheit, im Zweifelhafte:
Freiheit, in Allem: Liebe, ein Hoch auf den Vorsetzenden,
Herrn Hofrath Reichenbach, unter dessen Leitung die Gesellschaft
so trefflich zusammengehalten werde. — Herr D. Drechsler
wendete die Gedanken der Einheit und Freiheit auf die Ge-
sellschaft an. Er fand den Grund dieser Einheit in der Ver-
folgung einer und derselben Idee, nämlich das All als einen
lebendigen Organismus aufzufassen und erklärte: daß die
Einheit durch die Freiheit gesichert sei, welche jeder Wissen-
schaftszweig in seinem Bereiche dem andern gewähre. Er er-
klärte hierbei, daß die Naturwissenschaften noch in ihrer Aus-
bildung begriffen seien und daß dieser Gedanke einen Schutz
gegen voreilige und anmaßende Aburtheilung enthalte und ge-
genseitige Anerkennung erzeuge. Es fand dieser Toast des Herrn
D. Drechsler großen und gerechten Anklang. — Herr Hof-
gärtner Neumann ließ den Professor Geinix leben, welcher
durch practische Verwerthung der Wissenschaft die Auffindung
des schwarzen Goldes (Steinkohle) in Sachsen fördere. Noch-
mals ergriff Herr Hofrath Reichenbach das Wort, um Se.
Excellenz Herrn Geheimrath v. Langenn, dem Repräsentanten
gerechter Geseßlichkeit in Sachsen ein Hoch zu weihen, worin
die Gesellschaft freudig einstimmt. Der als Gast antwesende
russische Gouverneur Tournay gedachte der hohen Stufe der
sächsischen Bildung; Herr Vicepräsident Stüber aus Bautzen
der Directorial-Mitglieder der Gesellschaft; Herr Regierungsrath
von Teubern der Filialgesellschaften; Herr Bogel der
Wirksamkeit des Secretairs Herrn D. Drechsler. — Herr Ge-
neral-Major Törmer wies auf das freundschaftliche Verhältnisß
zwischen Civil und Militär in diesem wissenschaftlichen Bunde
hin; Herr Wegener erging sich in humoristischen Worten, in-
dem er der abwesenden Frauenwelt gedachte. Die Erheiterung
belebte sich bis zum Schluß, auch Herr D. R. amüfirte durch
seine ergöglichen Vorträge die ganze Gesellschaft und so schloß
denn das herrliche Fest der Gesellschaft „Jfis“ in der reinsten
Form inniger Harmonie.

— Auch der Gesangverein „Dresdner Sängerkreis“ wird
am 14. Februar in Brauns Hotel mit Unterstützung des Laade-
schen Musikchors einen Gastabend halten. Unter den verschie-
denen Piecen soll auch das Gedicht: „Im Walde“ von Julius
Otto, unter der eigenen Leitung des Herrn Musikdirector J. Otto,
mit vorgeführt werden.

— Ein langjähriger Bürger unserer Stadt, der als wack-
erer Koch und Traiteur wohlbekannte Herr Conrad Bickelmann,
feierte am verflossenen Sonnabend (7. Februar) sein 50jähri-
ges Bürgerjubiläum. Es wurden ihm Seiten seiner zahl-
reichen Familie, Verwandten und Freunde reiche Segens-
wünsche an diesem seltenen Tage zu Theil, sowie ihn auch der